



Wintersemester 2019_20

VL: „Das frühe Mittelalter“

Prof. Dr. Oliver Jehle
KIT. Fachbereich Kunstgeschichte



Kunstgeschichte. Vorträge am Donnerstag
Vortragsreihe des Fachgebiets Kunstgeschichte

DO_16.01.2020

Begleitprogramm zu Ausstellungen

19:00 UHR

Prof. Dr. Jürgen Müller (Dresden):
Hans Baldung Grien und die deutsche Renaissance

Gebäude: Hauptgebäude

Ausstellung: Hans Baldung Grien

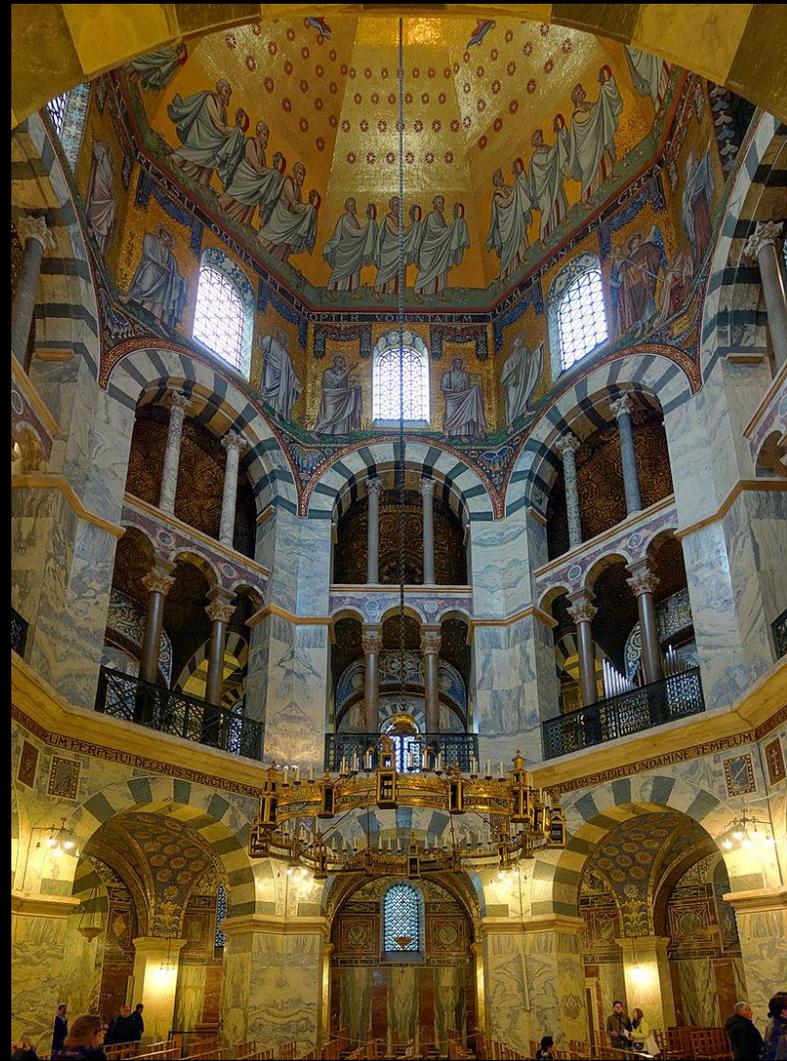
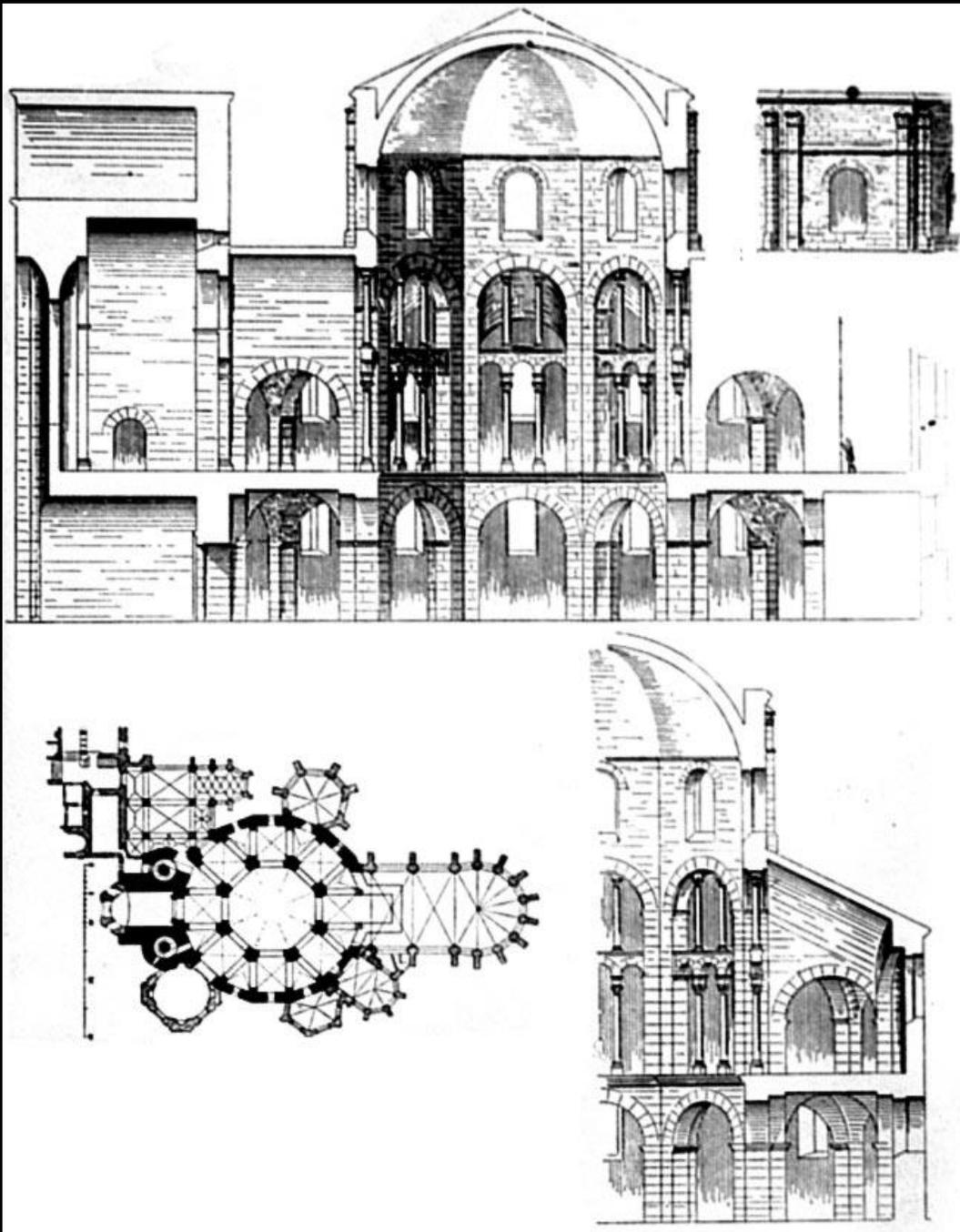
Dauer: 90 min.

Sprache: Deutsch

Preis zzgl. Eintritt: € 4,00

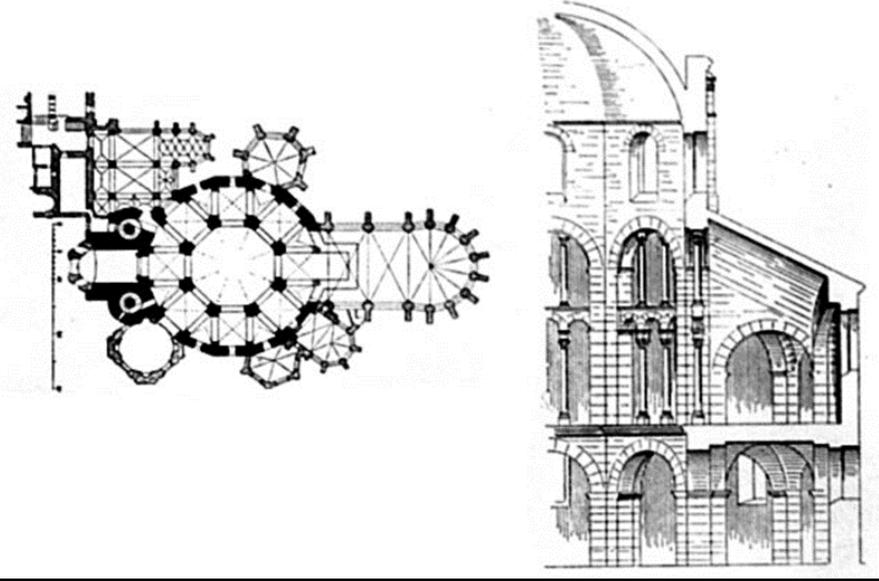
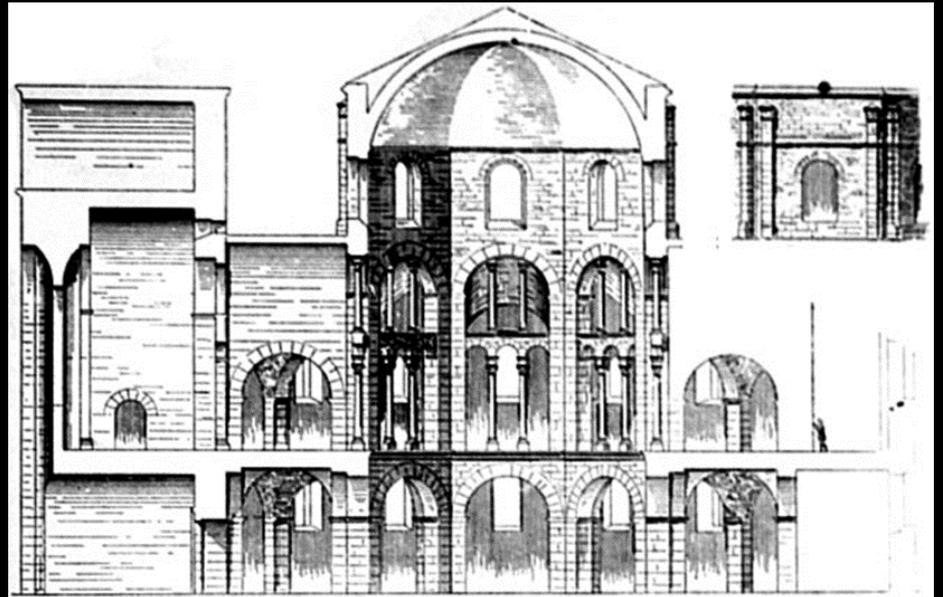


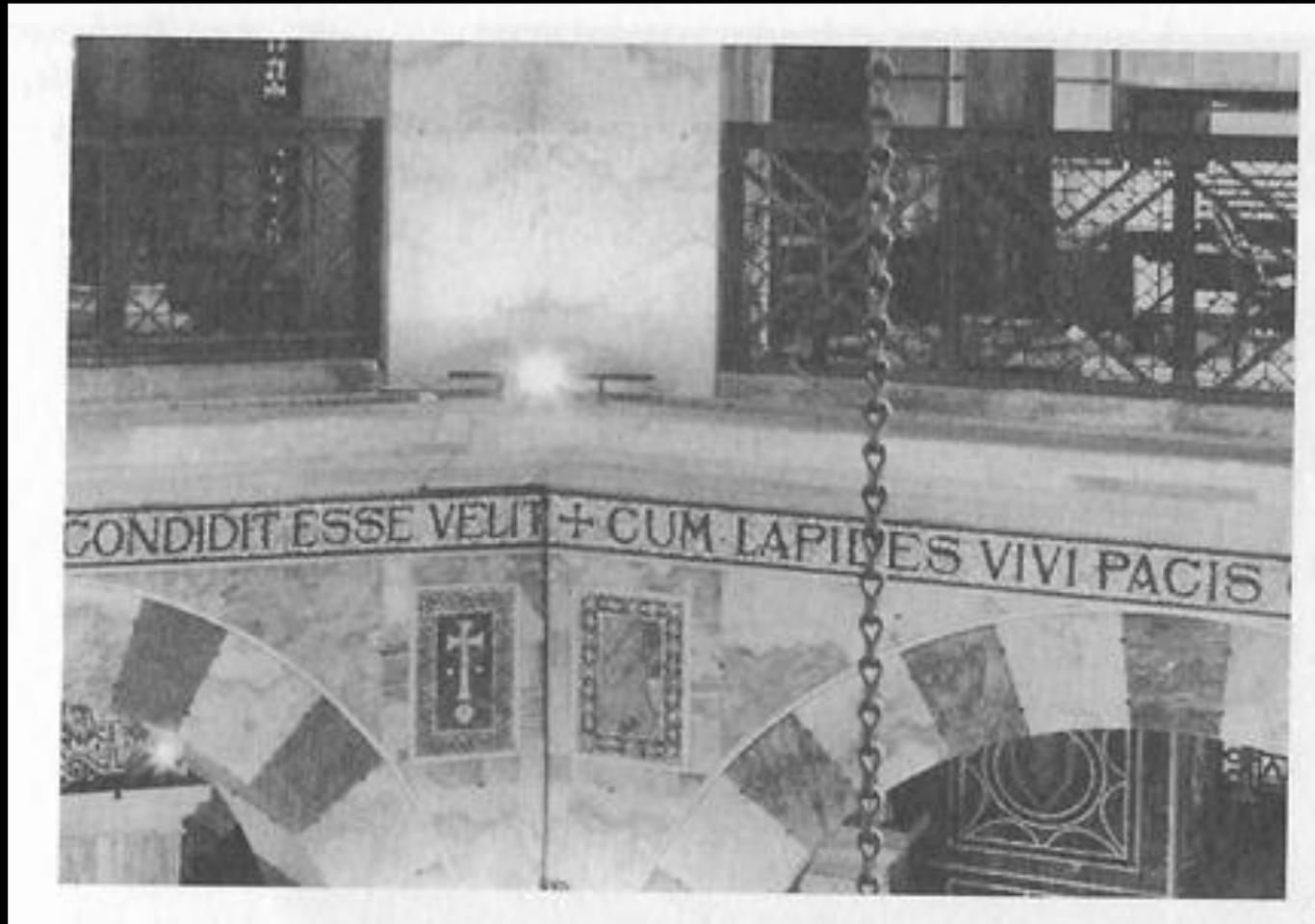
lapides vivi – lebendige Steine



Georg Dehio/Gustav von Bezold: Kirchliche Baukunst des Abendlandes. Stuttgart: Verlag der Cotta'schen Buchhandlung 1887-1901, Tafel 40.

„wo das zweite Rom sich in neuer Blüte zur Höhe erhebt, mit höchsten Dächern auf gewaltigen Mauermassen die Sterne berührend.“

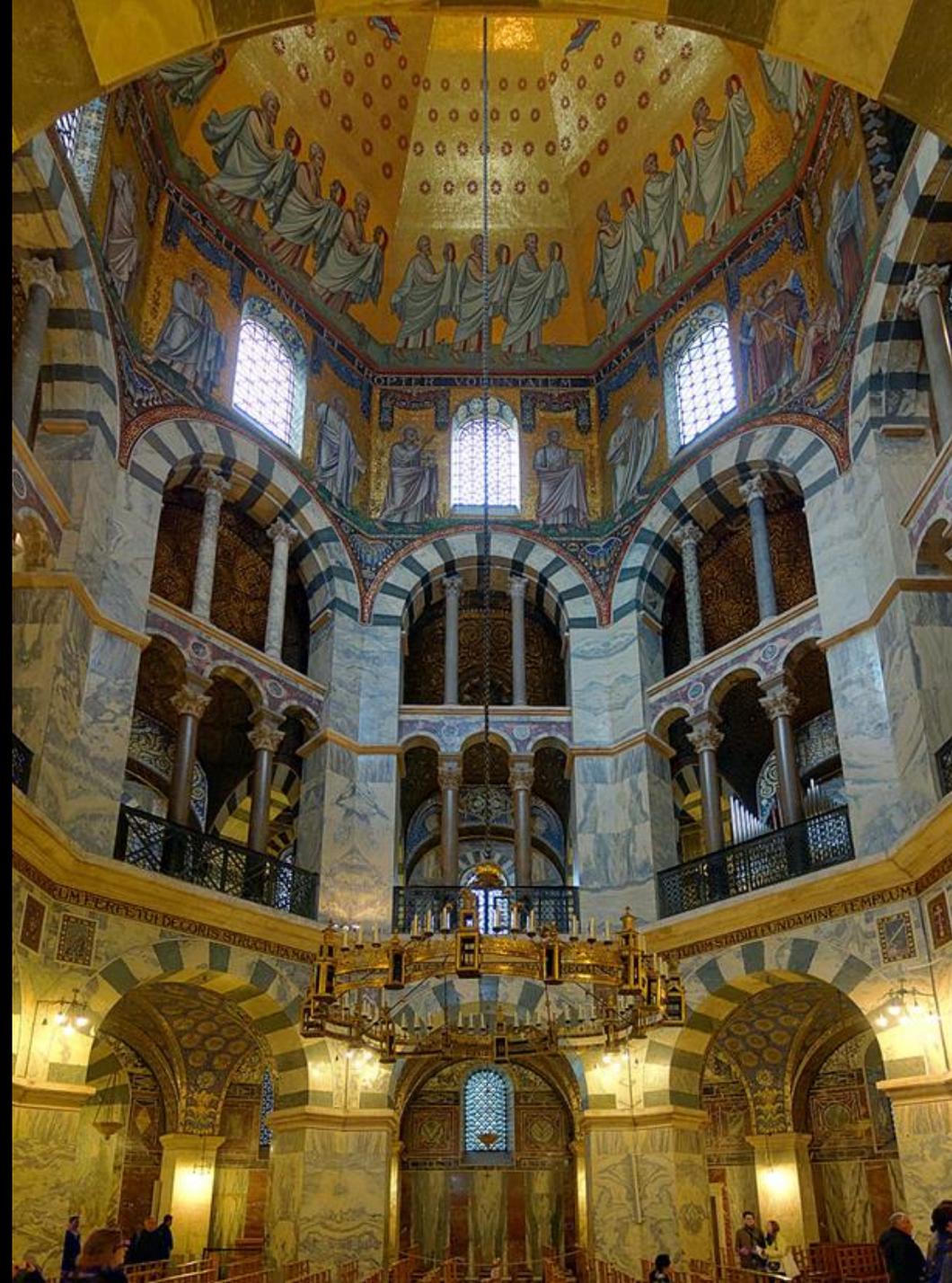




„Mit dem Bindemittel des Friedens sind die lebendigen Steine
zusammengefügt“.



Aachens Verspiegelungen: Metall, Gold und Silber





Ostgitter (Detail)

Ostgitter (Detail)



Wolfstür

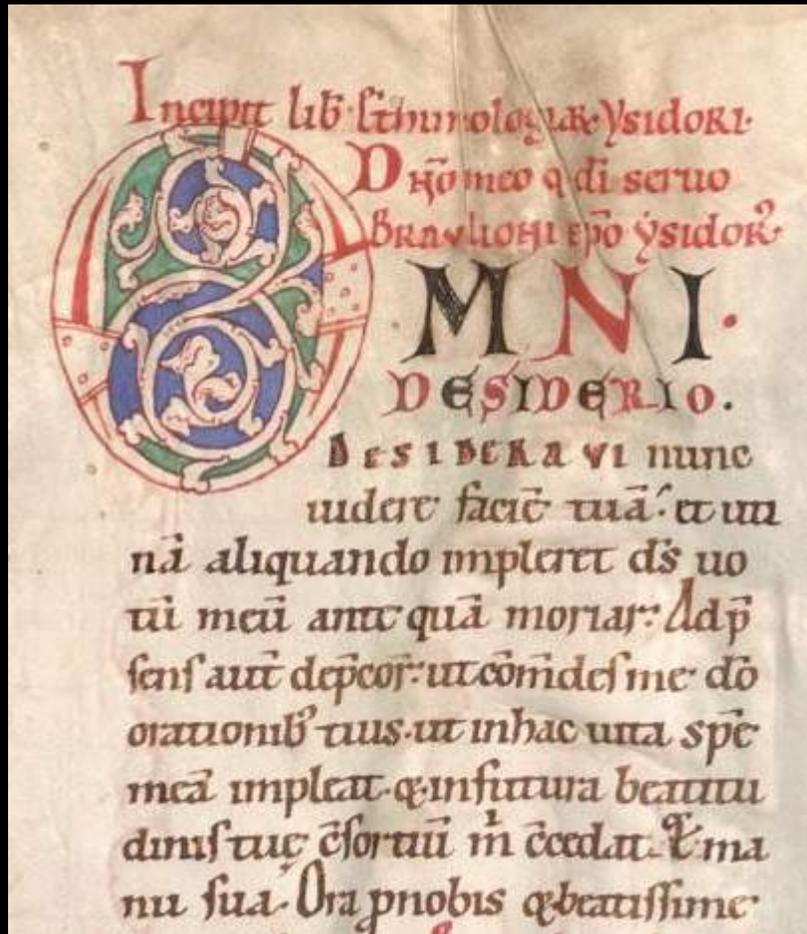
Spiegelnde Bronze



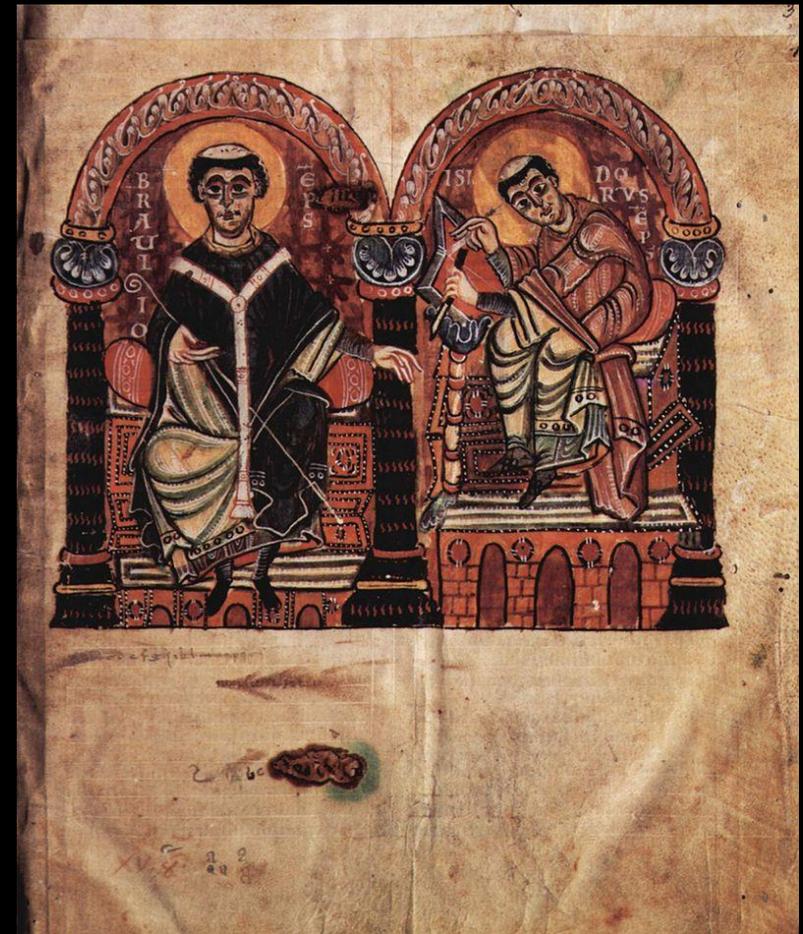
Wolfstür



Etruskischer Spiegel im Metropolitan Museum of Art



Anfang der Etymologien in einer Handschrift des 12. Jh.: München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 13031, fol. 1v (Detail).
Quelle: BSB München; gemeinfrei.



Aus Isidors Etymologiae: Bischof Braulio und Isidor von Sevilla, Buchmalerei des 10. Jahrhunderts, Kloster Einsiedeln.





Kelch der Ecclesia empfängt Christi Blut aus der Seitenwunde. Drogo-Sakramentar, nach 844

Non accedent ad mala & flagellum non
adpropinquabit tabernaculo tuo.
In angelis suis mandauit te
ut custodiant te in omnibus uis tuis.



In manibus portabunt te
ne forte offendas ad lapidē pedem tuum
Super aspidem & basiliscum ambulabis.
et conculcabis leonem & draconem

Versuchung Christi / Stuttgarter Psalt.
Buchmalerei,
9. Jahrhundert.

Versuchung Christi in der Wüste

Aus dem Stuttgarter Psalter,
Cod. facs. quart. 132 b, fol. 107 v.
Stuttgart, State Library.





Cadmug-Evangeliar, aus dem Besitz des hl. Bonifatius, Irland, 701/715, Fulda. © Hessisches Landesbibliothek Fulda



„Die goldenen Buchstaben werden auf purpurnen Blättern gemalt. Sie offenbaren das durch das rosenfarbige Blut Gottes eröffnete Himmelreich und die glänzenden Freuden des gestirnten Himmels, und das Wort Gottes, im würdigen Glanze schimmernd, verheißt den leuchtenden Lohn des ewigen Lebens.“

Initial page of the Christmas Vigil, Godescalc-Gospels, fol. 4r, Aus dem Godescalc-Evangelistar (benannt nach seinem Schreiber). Auf Pergament. Nouv. acq. lat. 1203, fol. 3 v, Paris, Bibliothèque Nationale.

A deo electus? Herrschaftsrepräsentation



Weissagungen des Propheten Daniel (Dan 2 und 7)

In der eschatologischen Lehre von den »vier Weltreichen« sollte nach dem Untergang des letzten Reiches der Antichrist erscheinen und die Apokalypse beginnen:

1. Babylon
2. Persien
3. Mazedonien
4. Rom

Solange das letzte Weltreich (Imperium Romanum) bestand, würde der Weltuntergang nicht geschehen. Deshalb argumentierte man, daß das Römische Reich nicht untergegangen sei, sondern fortbestand

1. 476 Übertragung auf die Griechen (Ostrom)
2. 800 Übertragung auf die Franken (Karl der Große) [= Translatio imperii a Graecis ad Francos]
3. 963 Übertragung auf die Deutschen (Otto der Große)

Herrscherbild



Heinrich IV., unterstützt von Abt Hugo von Cluny, seinem Taufpaten, bittet die Markgräfin Mathilde von Tuscan um Vermittlung bei Papst Gregor VII. Insc hrift: "Der König bittet den Abt, auch Mathilde fleht er an". Aus: Donizo: Vita der Mathildis, Pergament, vor 1114 in Oberitalien, in der Apostolischen Bibliothek im Vatikan

Investiturstreit

Im 11. und 12. Jahrhundert eskalierte der Konflikt zwischen Kirche und Staat um die Rolle der weltlichen Herrscher bei der Amtseinsetzung von Bischöfen und Äbten. Dabei war vor allem strittig, dass der Landesherr dem geistlichen Würdenträger Ring und Stab überreichte, die Symbole seiner geistlichen Autorität.

Auch die "Laieninvestitur", die Einsetzung von Bischöfen durch Herrscher, die keine geistlichen Weihen hatten, welche im frühen Mittelalter aufgekommen war, wurde angefochten. Die Laieninvestitur entstand im Umfeld des Feudalsystems, in dem geistliche Würdenträger oft zugleich weltliche Herrscher und damit Vasallen des Königs waren. Kaiser und Könige versuchten, die reichen und mächtigen geistlichen Würdenträger an sich zu binden, indem sie ihnen im Gegenzug Schutz anboten. Den weltlichen Landesherren war die Loyalität der Bischöfe und Äbte meist wichtiger als deren moralische Integrität.

Joachim Schäfer: Artikel Investiturstreit, aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon - <https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Investiturstreit.html>, abgerufen am 13. 1. 2020



Vorderseite: "KAROLVS IMP AVG. Karolus Imperator Augustus" - Büste Karls des Großen mit Lorbeerkranz und Kaisermantel (paludamentum) nach rechts. Unter der Büste F.
Rückseite: "XPICTIANA RELIGIO Christiana Religio" - Viersäulige Kirche, im Frontjoch und auf dem Giebel je ein Kreuz.



Ottonisch, Elfenbeitafel, wahrscheinlich
Mailand, ca. 962–68, 13 x 11,3 x .8 cm,
Schenkung von George Blumenthal, 1941





Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



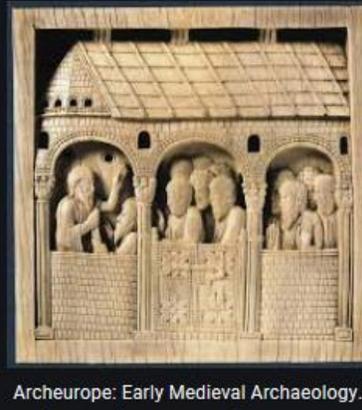
Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



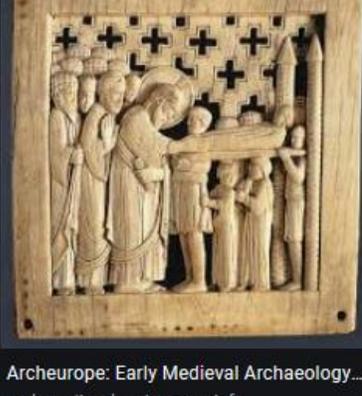
Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



Two plaques: The Multiplication of the Br...
louvre.fr



Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



Archeurope: Early Medieval Archaeology...
earlymedieval.archeurope.info



Die wohl von Johannes Philagathos gestiftete Elfenbeintafel betont die Gleichrangigkeit zwischen Otto und Theophanu. Sie tragen griechische Gewänder und empfangen ihre Kronen aus den Händen Christi. Erstmals im Abendland werden hier Kaiser und Kaiserin gleich groß dargestellt. Allerdings steht Theophanu auf der weniger vornehmen linken Seite des Heilands.

Gemeint sein soll damit **Johannes Philagathos** aus Rossano in Kalabrien als Stifter: Zunächst war er Notar der Kaiserin Theophanu. Von 980 bis 982 und dann von 991 bis 992 war er kaiserlicher Kanzler für Italien. Seit 982 war er Abt von Nonantola (Provinz Modena; Gs) und seit 988 zugleich Erzbischof von Piacenza (archiepiscopus - in griechischer Schrift abgekürzt ax; Gs). Johannes war zudem seit 982 Lehrer Ottos III. Für die Brautwerbung wurde er 994 nach Byzanz geschickt. Nach seiner Heimkehr wurde er zum Gegenpapst erhoben (997 - 998) (Warneke, S. 11).

Otto II. und seine Gemahlin Theophanu, von Christus gekrönt und gesegnet. Relieftafel aus Elfenbein, um 982/983. (Musée National du Moyen Âge - thermes & hôtel des Cluny, Paris)



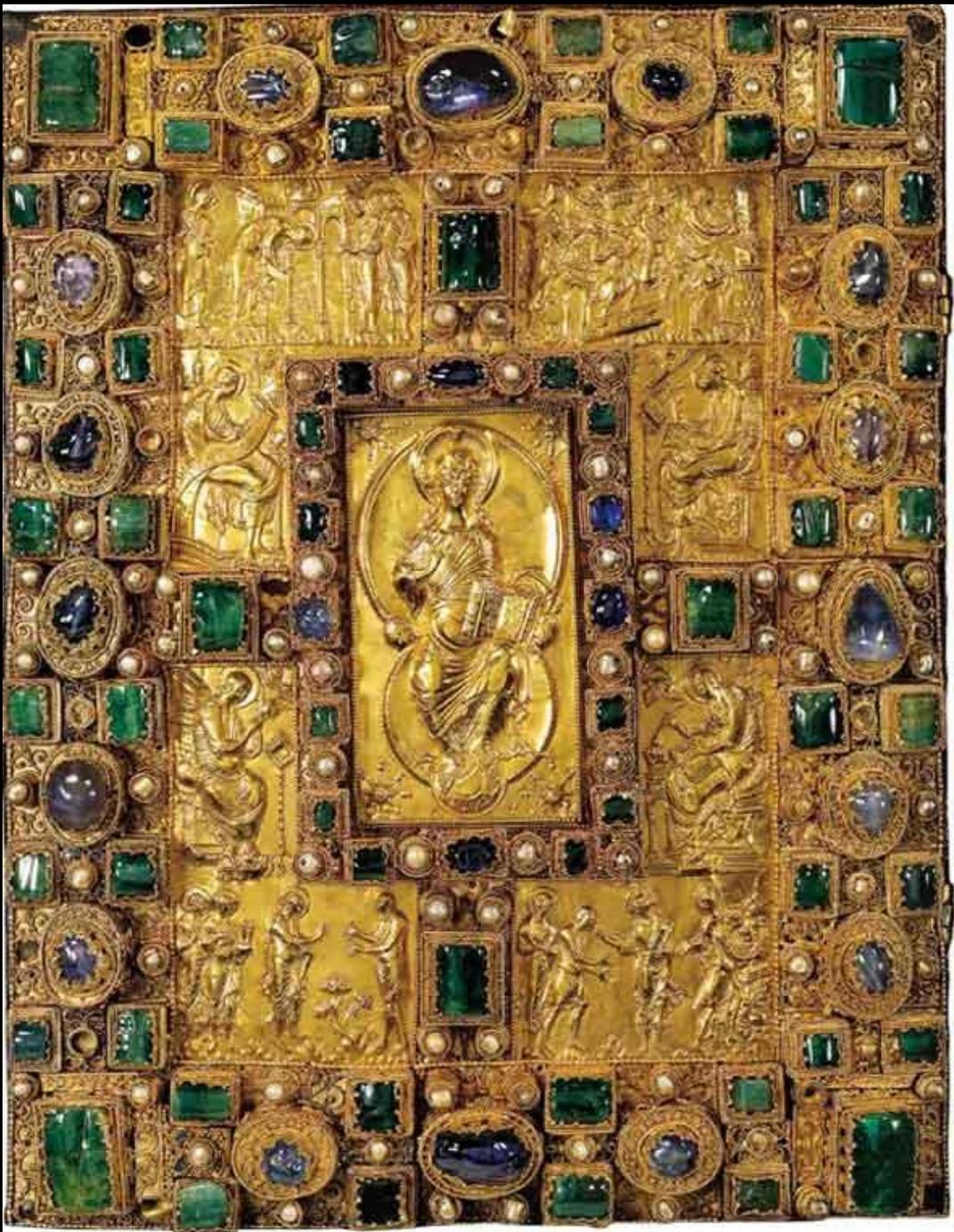
Elfenbeintafel, wahrscheinlich Mailand, ca. 962–68, 13 x 11,3 x .8 cm, Schenkung von George Blumenthal, 1941







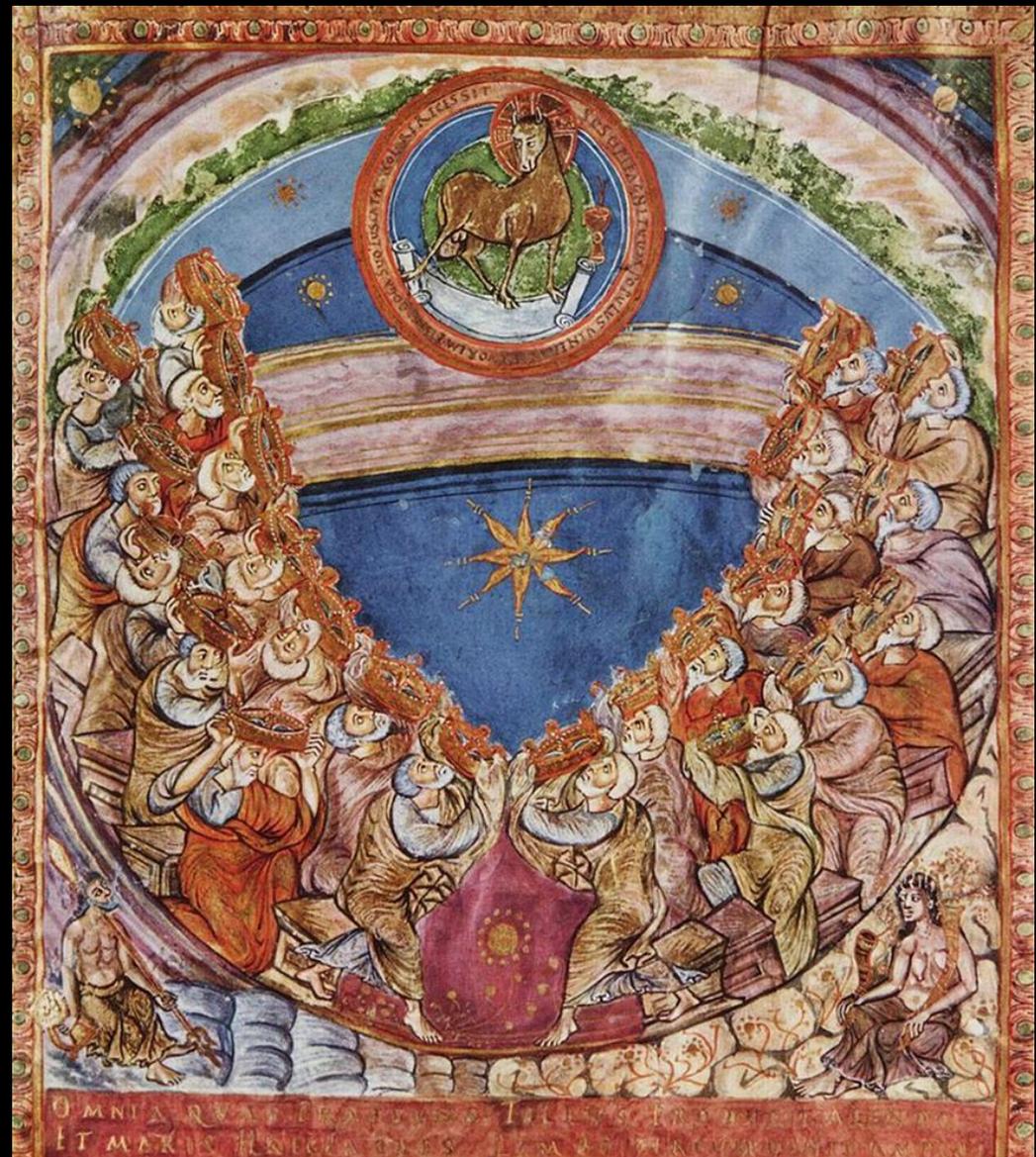
Karl der Kahle, König des Westfrankenreichs (843–877),
König von Italien (875–877) und Kaiser des Heiligen
römischen Reiches (875–877)



Cover of the famous Carolingian Gospel Codex Aureus of Sankt Emmeram. Made in ca. 870 at the Palace of Holy Roman Emperor Charles the Bald. Emperor Charles the Bald donated it to Arnulf of Carinthia who donated it to the Sankt Emmeram Abbey.



Darstellung Karls des Kahlen mit verschiedenen allegorischen und symbolischen Motiven, darunter mit Goldtinte geschriebener Text auf Purpurfarbe (Seite aus dem Codex aureus, folio 5v)



Anbetung des Lammes, um 870, Pergament, 42 × 33 cm, München, Bayerische Staatsbibliothek

HIC RESIDET KAROLVS DIVINO MUNERE QVIVS
 CANAS QVIVS PIVS ET BONITATIS AMOR
 HIC DOVVS CLAVSVS ERAT QVOREX NON IUSTOR ALTER
 QVIVS GENIVS PROLEM HANC TRIBVENS DO



ANCHICAIADIBVS INCVIT PAONERADIVIT

GOTTATPAITER CUMREINIS INCRONTALVTS

AEMAVIRO PETERIT IYDITH DESANGVINE CLARO
 CUM GENTIBORREONIS IVRA DABAT PROPRIIS
 HIC OMNIA MACSILLAROLI DE NOMINE SVMPSEIT
 NOMEN ET INDIQVIM SCEPTRATENENDO SVIA
 HIC DAVID VARIO SVLGESCVI STEMMATE REGIS
 AETQVESA LOMONICA IVRA DVCENTIS HABET
 HIC SVS INCVITIO HIC CODIX RESPLENDET ET AVRO
 QVIVS BONA CONSTRUXIT MVLTAE GENTE DO

translatio imperii: Das Heilige Römische Reich



Das Reichskreuz mit der Heiligen Lanze (links) und der Kreuzpartikel (rechts), in der Wiener Schatzkammer



Seitenansicht mit Inschrift

ECCE : CRUCEM : DOMINI :
FUGIAT : PARS : HOSTIS : INIQVI :
† HINC : CHVONRADI : TIBI :
CEDANT : OMNES : INIMICI :

Vor diesem Kreuz des Herren
möge der Anhang des Feindes
fliehen. Daher sollen vor dir,
Konrad, alle Gegner weichen.





Die Reichskleinodien (auch: Reichsinsignien oder Reichsschatz) waren Zeichen der Herrschaft des Römischen Kaisers und deutschen Königs (des 1806 untergegangenen Heiligen Römischen Reiches) und stellen eine einmalige Sammlung weltlich-geistlicher Kultgegenstände des Abendlandes dar.

Zu den Reichskleinodien werden neben der Reichskrone folgende Gegenstände gezählt, die alle in der Wiener Schatzkammer aufbewahrt werden:

- die Heilige Lanze (karolingisch, 8. Jahrhundert)
- das Krönungsevangeliar (Hof Karls des Großen, knapp vor 800)
- die Stephansbursa (karolingisch, Anfang 9. Jahrhundert)
- der 2 Säbel Karls des Großen" (Ungarn, 1. Hälfte 10. Jahrhundert)
- das Reichs-(Mauritius-)schwert (Scheide deutsch, 2. Drittel 11. Jahrhundert)
- das Zeremonienschwert (Palermo, vor 1220)
- der Reichsapfel (Köln, um 1200)
- das Zepter (deutsch, 1. Hälfte 14. Jahrhundert)
- der Krönungsmantel (königliche Hofwerkstatt Palermo, 1133/34)
- die Handschuhe (Palermo, vor 1220)
- die Adlerdalmatika (süddeutsch, 1330/1340)
- das Reichskreuz (westdeutsch, um 1024) u. a.

Die heilige Lanze



1



2

Vorderansichten der Hl. Lanze: 1 eiserne Flügellanze mit Silberdrahtumwicklungen, eintauschierten Messingkreuzen und der Manschette aus teilvergoldetem Silberblech, die Kaiser Heinrich IV. (1084-1105) über das zerbrochene Blatt legen ließ. – 2 derzeitiger Zustand der eisernen Flügellanze ohne Manschette, mit verkürztem Kreuznagelstift, eintauschierten Messingkreuzen sowie Umwicklungen aus Lederbändchen und Silberdrähten. – KHM, Wien. Inv. Nr. XIII.19. – H. 51,1 cm.

In Patriarchio Lateranensi in aula Leoniana.
 a PP. Leone III. factu ex opere uermiculato
 extat. S. Petrus Pallium tribuens Leoni
 3. et imperii Carolo magno, qui
 insignia gestibilia Leonis III.
 manu in vexillo gestat.

180



SCS
 PE
 TR
 VS

SCSSIMVS
 DN
 LE
 O
 PP

† DN CAROLVS

R
 E
 X

DONAS
 RICTO
 EA

Onuphrius Panvinus de septem
 Ecclesijs perperam legit, Carulo
 Regi. Et infra male legit,
 Beate Petre, Leoni papa bitoria
 Carulo Regi.

vide mea ad uesari fol. 302.

Rom, Triklinium des Lateran. Verlorenes Mosaik von 799/800, auf dem der thronende hl. Petrus dem Papst Leo III. das Pallium und dem knienden König Karl die Fahnenlanze Roms (Vexillum Romae) übergibt. Kolorierte Federzeichnung von A. Ciacconio, um 1595. – (Nach Luchterhandt 1999).



1



2

Vorderansichten der Hl. Lanze: 1 eiserne Flügellanze mit Silberdrahtumwicklungen, eintauschierten Messingkreuzen und der Manschette aus teilvergoldetem Silberblech, die Kaiser Heinrich IV. (1084-1105) über das zerbrochene Blatt legen ließ. – 2 derzeitiger Zustand der eisernen Flügellanze ohne Manschette, mit verkürztem Kreuznagelstift, eintauschierten Messingkreuzen sowie Umwicklungen aus Lederbändchen und Silberdrähten. – KHM, Wien. Inv. Nr. XIII.19. – H. 51,1 cm.



Miniatur des thronenden Königs Heinrich II. zwischen seinen zwei Waffenträgern. Der Träger des Schildes hält in seiner rechten Hand die Hl. Lanze, deren goldglänzende Manschette deutlich zu erkennen ist. Sakramentar Heinrichs II. aus Regensburg, bald nach 1002. – München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 44556 fol. 11v.



Das Reichskreuz Kaiser Konrads II. (um 1030) als Reliquiar der Hl. Lanze mit ihrer Goldblechmanschette Kaiser Karls IV. (um 1350), die bei geöffneter Schauseite im Querarm liegend zu sehen ist. – KHM, Wien. Inv. Nr. XIII.21 und XIII.19.

Otto II. (973–983) und Prinzessin Theophanu



Ottos Sieg über Berengar II.: Otto I. („Thevconicor[um] REX“) empfängt als Zeichen der Unterwerfung ein Schwert vom links knienden König, der mit Beringarius bezeichnet wird. Der Gefolgsmann Ottos rechts trägt ein Schwert mit der Spitze nach oben als Zeichen der Richtgewalt. Illustration einer Handschrift der Weltchronik Ottos von Freising. Mailand, Biblioteca Ambrosiana, Cod. S. P. 48, olim F 129 Sup., um 1200.

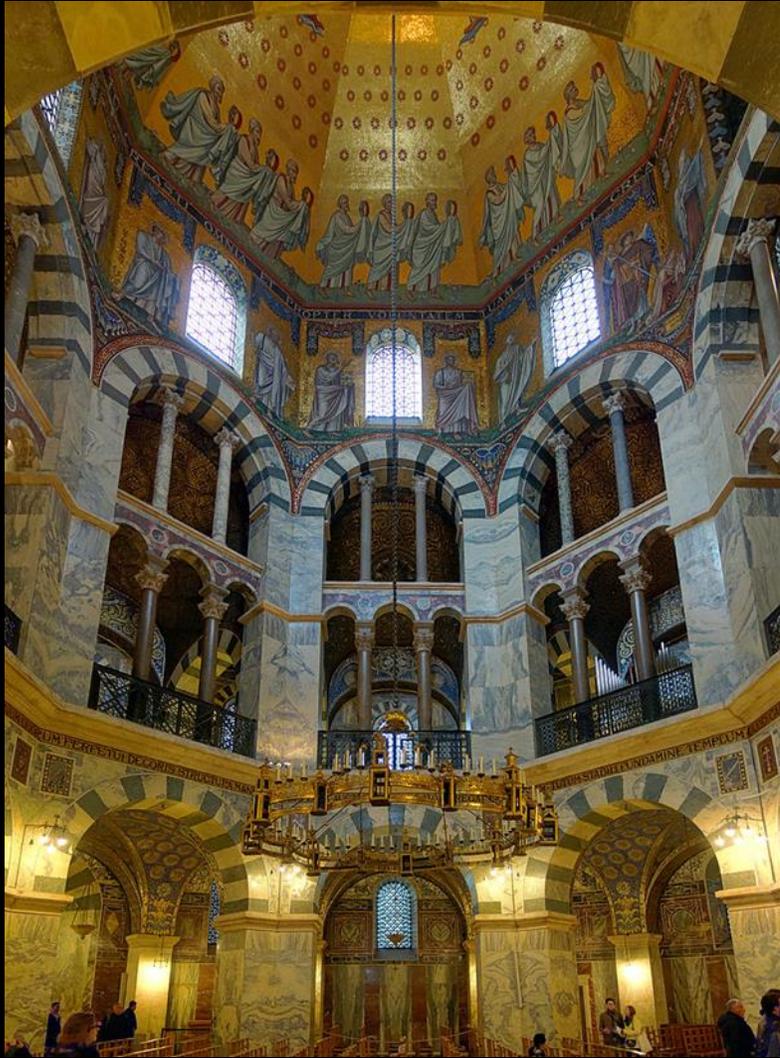




Die Kaiserin Theodora (508-548) und ihr Gefolge.



Otto II. und seine Gemahlin Theophanu, von Christus gekrönt und gesegnet. Relieftafel aus Elfenbein, um 982/983. (Musée National du Moyen Âge - thermes & hôtel des Cluny, Paris)



Die Kirche San Vitale in Ravenna, vermutlich 537 begonnen und 547 dem heiligen Vitalis geweiht.



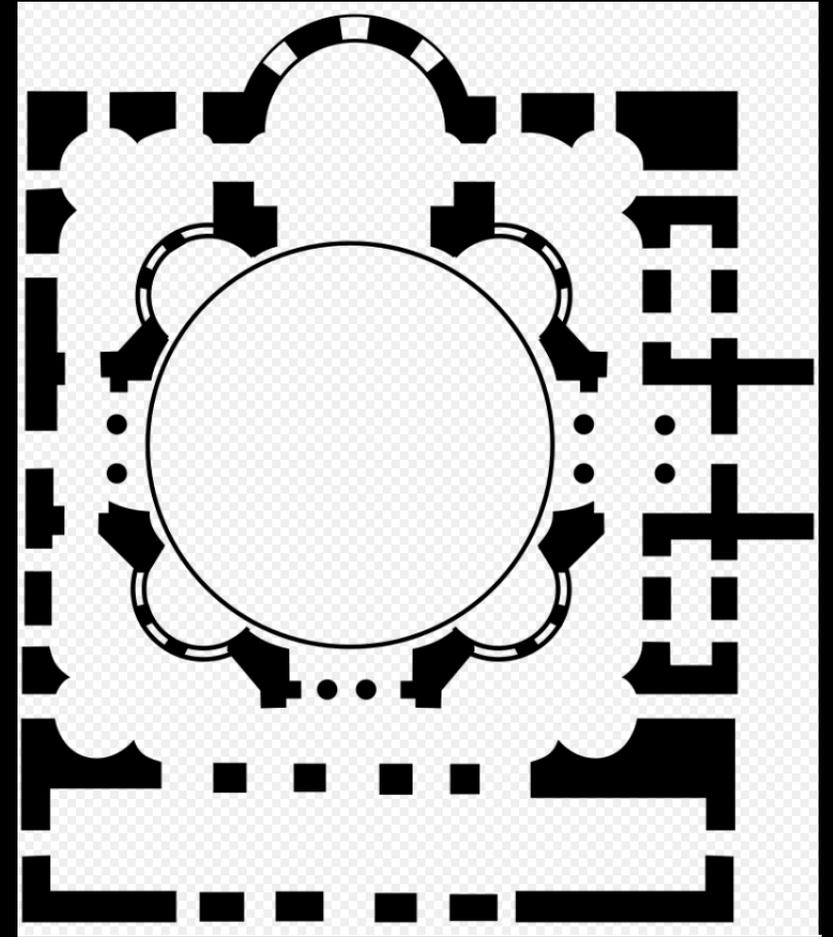
Die Kaiserin Theodora (508-548) und ihr Gefolge.



Kaiser Justinian I. (um 483-565) und sein Gefolge



Das Gebäude wurde zwischen 527 und 536 (einige Jahre vor der Hagia Sophia), während der Herrschaft Justinian I., als Kirche der Heiligen Sergius und Bacchus errichtet.



Renovatio Imperii Romanorum: Das Evangeliar Ottos III.

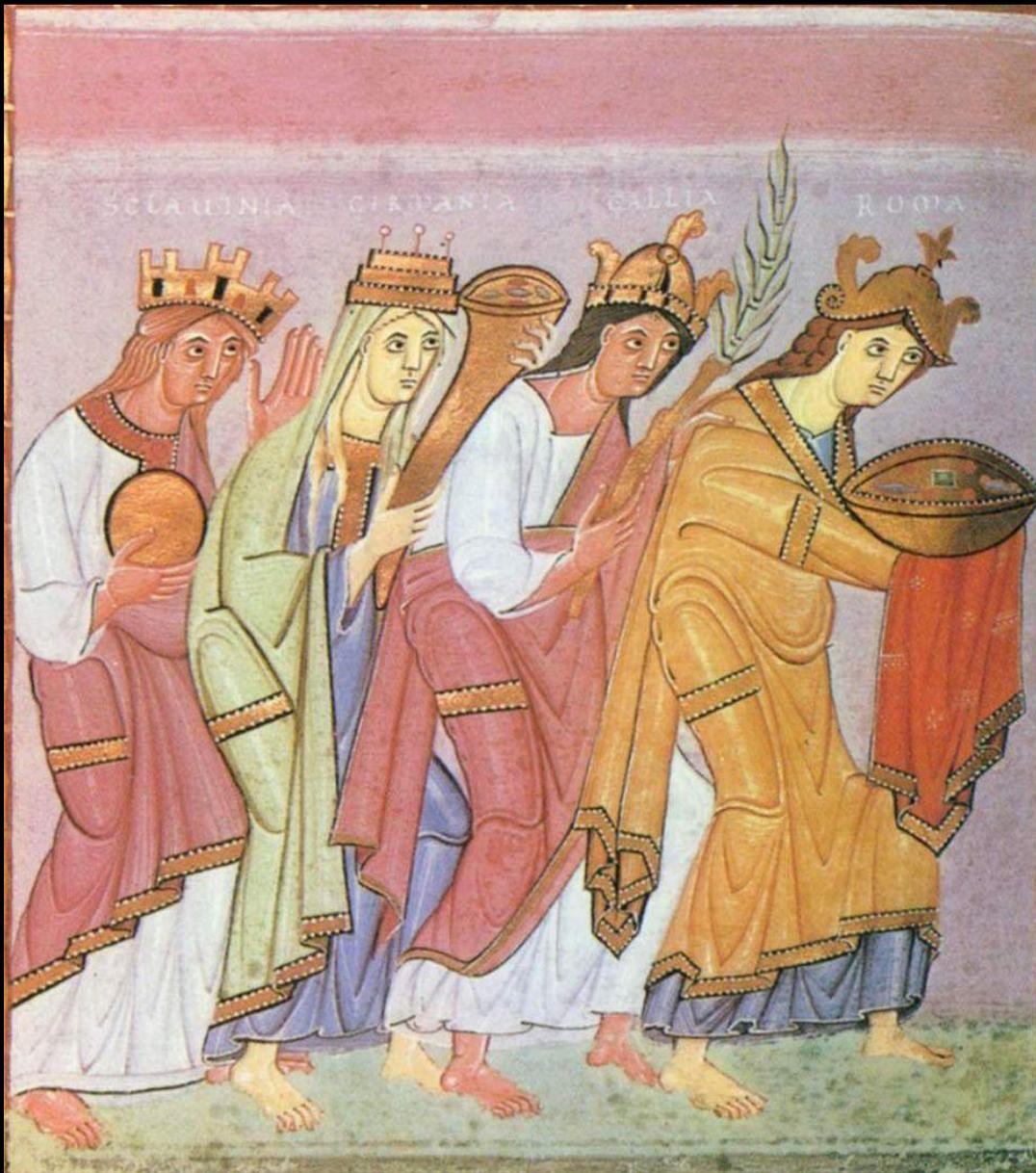


Die Goldene Madonna ist eine Marienfigur des Essener Domschatzes. Mit einer Entstehungszeit um 980 ist sie die älteste erhaltene vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst.

Neben dem Kölner Gero-Kreuz ist sie eines der wenigen erhaltenen otto-nischen Großkunstwerke. Heute ist die Marienfigur noch immer ein hoch verehrtes Kultbild und eine Identifikationsfigur des Ruhr-gebietes mit seiner Geschichte.



Darstellung Ottos III. aus dem
Aachener Liuthar-Evangeliar, fol. 16r.



Meister der Reichenauer Schule, Evangeliar Kaiser Otto III., Szene: Slavina, Germania, Gallia und Roma huldigen Kaiser Otto III., circa 1000, Pergament, München: Bayerische Staatsbibliothek.



„Unser, unser ist das römische Reich, uns spendet seine Kräfte das fruchtereiche Italien, das männerreiche Gallien und Germanien, und es fehlen uns nicht die überaus starken Reiche der Skythen. Und unser bist du, Cäsar, Kaiser der Römer und Augustus, der du aus dem edelsten Blute der Griechen stammst, der du an Macht über die Griechen obsiegest, den Römern kraft Erbrecht befehlst und beide durch Geist und Beredsamkeit überragst.“

Otto III., der Nachfolger von Kaiser Otto II. Buchmalerei aus dem Evangeliar Ottos III. (Bayerische Staatsbibliothek, Clm 4453, fol. 24r)